

Einführung in die Ausstellung

Arbeiten 2001-2006

Von Brigitte Schulte

Neuenburg a. Rh

Vom 25.Juni 2006-17.September 2006

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Frau Schulte,
Liebe Kunstfreude aus Neuenburg und der ganzen Regio

Beim Betreten der Ausstellungsräume werden wir gleich von den großen bunten Bildern in den Bann gezogen.

Das macht Lust auf mehr, das macht neugierig auf die Person, die diese Exponate schuf.

Gerne habe ich es übernommen, mit einigen einführenden Worten diese erste, sich ausschließlich den Gemälden von Brigitte Schulte widmenden Ausstellung zu eröffnen.

Ich möchte mich allerdings bewusst zurückhalten, um nicht zu sehr **Ihre** Betrachtungsweise dieser Werke vorzuprägen.

Die eigenen inneren Bilder, entstehend aus den im Betrachtungsprozess ausgelösten Assoziationen, persönlichen Anmutungen und Emotionen sind schließlich diejenigen, durch die sich uns die Werke erschließen, die Widerhall oder Widerspruch erzeugen, innere und äußere Nähe und Distanz erzeugen.

Die gesprochene Sprache ist gegenüber der gesamtheitlich wirkenden Bildsprache in Farbe, Form, Struktur und Kontrasten und den durch sie ausgelösten Spannungen überdies in ihrer analytischen Beschreibungsweise sehr begrenzt.

Die Ausstellung mit dem Titel :

Brigitte Schulte – Arbeiten 2001 -2006

eröffnet einen Einblick in einen intensiven Auseinandersetzungsprozess mit den bildnerischen Gestaltungsmitteln der Farbe.

Brigitte Schulte, aufgewachsen in Oberhausen lebt seit 1991 hier in Südbaden. In einigen Werken ließ sie sich von Motiven der Regio inspirieren: Brunnen der Stadt Neuenburg und die „Bammerthüsli“.

Bildnerisches und vor allem plastisches Gestalten waren und sind Teil ihrer Profession als Dozentin im kreativen Bereich an der Fachschule für Sozialpädagogik und als Fachlehrerin in Schulen.

So eignete sie sich früh unterschiedliche Techniken an und entwickelte ein Gespür für die jeweils spezifischen Ausdrucksmittel und Ausdrucksformen.

Während zunächst das plastische Gestalten vor allem mit Ton das künstlerische Tun beherrschte, so wandte sie sich - offenbar inspiriert von dieser herrlichen Umgebung - in den zurückliegenden Jahren konzentriert der Farbe und den mit Farbe korrespondierenden bildnerischen Gestaltungsmitteln zu, vorwiegend in großen Formaten.

Die Formate fordern von uns Betrachtern, immer wieder Nähe und Distanz auszubalancieren, die geeignete Perspektive einzunehmen und es lohnt sich, damit bei einigen Werken zu spielen, um die Unterschiedlichkeit der Wahrnehmungseindrücke zu verstärken.

Wir begegnen in dieser Ausstellung verschiedenen Techniken und sehr unterschiedlichen Motiven :

Siebdrucke mit den Motiven „Bammerthüsli“ und menschliche Figuren. Hier besticht Brigitte Schulte mit einer eindrücklich reduzierten Formensprache auf Flächen und wenige Linien, intensiviert durch Farb- und Lichtkontraste. Statik und Dynamik sind in einem gelungenen Wechselverhältnis, wobei es von Bild zu Bild variiert, ob Form oder Farbe Statik oder Dynamik erzeugen.

Über uns schwebend allerlei Federviehgetier: Dynamik und Ausstrahlungskraft der Tiere werden hier in einem Kontrast zwischen ruhig gehaltenem Hintergrund und expressiv -dynamischem Pinselduktus abgebildet. Bsp. : Rabe, Hahnenkopf

In dieser Motivgruppe wird eine im Vergleich zu anderen Gemälden deutlich unterschiedliche Malweise erkennbar: Konzentration der Ausarbeitung in einem Kern des Gemäldes und Auflösung der Formen nach außen. Dies bündelt und lenkt die Aufmerksamkeit des Betrachters auf das Wesentliche.

In einer Bilderserie mit Zeichnungen und Aquarelltechnik - hier im Nebenraum - schuf Brigitte Schulte thematische Blätter. Die Interpretation verschiedener Brunnenmotive aus Neuenburg und Blumen als Leitmotiv für thematische Collagen mit Entlehnungen aus den Kunstgattungen Literatur und Musik. Texte und Notenblätter werden in eine kompositorische Verbindung mit Aquarellmalerei und die Fläche gliedernde Zeichnungen gebracht.

Farbkompositionen, flächig oder mit markant horizontaler Ausrichtung, wie z.B bei den Land - und Meer-Bildern, menschliche Figuren - mal in filigraner Linienführung verbunden mit Collagetechniken wie auch große Figuren mit hoher Plastizität, wie z.B. das Bild mit dem Titel „Am Meer“ , das Ihnen sofort beim Betreten des oberen Geschosses ins Auge sticht. Das Bild mit dem Titel „Der Weg“ vereint in beeindruckender Weise Flächigkeit in monochromer Farbe, Figürlichkeit und räumliche Tiefe und schafft eine eigentümliche, das Auge herausfordernde Bildkomposition.

Rainer Maria Rilke äußerte sich zur Kunst einmal so : „Wenn ich die Kunst als eine Lebensanschauung bezeichne, meine ich damit nichts Ersonnenes. Lebensanschauung will aufgefasst sein in dem Sinne, Art zu sein. Also kein Sich-Beherrschen und –Beschränken um bestimmter Zwecke willen, sondern ein sorgloses Sich –Loslassen, im Vertrauen auf ein sicheres Ziel. Keine Vorsicht, sondern eine weise Blindheit, die ohne Furcht einem geliebten Führer folgt. Kein Erwerben eines stillen, langsam wachsenden Besitzes, sondern ein fortwährendes Vergeuden aller wandelbaren Werte.“

Danach befragt, was sie denn in ihrem künstlerischen Schaffensprozess vorantreibe, kommt ebenso spontan wie authentisch hervor: „Freude am Gestalten und Experimentieren, Freude an der Wirkung von Farbe.“

Die Werke drücken genau dies aus.

Man darf der Künstlerin gratulieren für diese authentische und gelungene Umsetzung. Die Vielfalt der bildnerischen Gestaltungsmittel und die Sicherheit im Umgang mit Form und Farbe sind bestechend.

Ein Dank an die Stadt Neuenburg : Durch Anreize, durch ein solches Forum und die Aufmerksamkeit der Verantwortlichen der Stadt u.a. durch Ihre Anwesenheit , Herr Bürgermeister, erhalten die Kunstschaffenden Wertschätzung und Ansporn zugleich, zum kulturellen Leben dieser Stadt beizutragen

Nun wird es Zeit, dass Sie Ihre Aufmerksamkeit nicht mehr auf mein Gesprochenes richten, sondern Ihr Augenmerk – im wahrsten Sinne des Wortes – auf die Bilder dieser Ausstellung. Lassen Sie sich von Ihren Eindrücken leiten und von den ansprechenden Exponaten verleiten.

Hermann Maier